

Charles Pierre Baudelaire

## **An ein rothaariges Bettelmädchen**

Blaß Mädchen mit dem roten Haar,  
Die Armut werden wir gewahr  
Durch all die Löcher deines Kleids  
Und deinen Reiz.

Dein schmaler Körper zeigt für mich,  
Den schwachen, müden Dichter, sich,  
Mit Sommersprossen überstreut,  
Voll Süßigkeit.

Wie ihre Prunksandalen in  
Romanen eine Königin,  
So zierlich und gewandt trägst du  
Die schweren Schuh.

Statt deiner Lumpen möge dir  
Ein Hofgewand in reicher Zier,  
Dess' Falten rauschend niedergehn;  
Den Fuß umwehn.

Statt der zerrißnen Strümpfe soll  
Dem Blick des Wüstlings anmutvoll  
Ein goldner Dolch an deinem Bein  
Sprühn lichten Schein;

Daß Schleif und Band, gelöst, zerknüllt,  
Für unsre Sünden froh enthüllt  
Der schönen Brüste heiter Paar,  
Wie Augen klar;

Daß deine schlanken Arme, Kind,  
Dich zu entkleiden willig sind  
Und leichter Schlag die Hand verjagt,  
Die zuviel wagt.

Ein Perlschmuck rein und fehlerlos,  
Ein zärtliches Sonett Belleaus  
Bringt der Verehrer Sklavenschar  
Dir huldgend dar.

Die Helden all der Reimerein,  
Die ihre Erstlinge dir weihn,  
Bewundern, wie dein leichter Schritt  
Die Stufen tritt.

Manch Page, der auf Wagnis sann,  
Manch ein Poet und Edelmann,  
Sie schicken all ihr Sehnen nach  
In dein Gemach.

Es würden auf dem Lager dein  
Mehr Küss' als Königs Lilien sein,  
Manch Valois machte gerne sich  
Zum Knecht für dich!

Indessen aber bettelnd ziehst  
Durch arme Gassen du und siehst  
Nach dem Gerümpel alten Schutts  
Im Straßenschmutz;

Und schielst nach Schmuck hin, vielbegehrt,  
Der keine zwanzig Pfennig wert,  
Den ich dir, rechn es mir nicht an,  
Nicht schenken kann.

So geh denn ohne Prunkgewand,  
Riechwasser, Perlen, Diamant,  
In magrer Nacktheit immerzu,  
O Schönste du!